

**Ergebnis** höchst  
ausnehmend mit Auszeichnung  
des Herrn- und Fräuleins.

**Abonnementspreis**  
monatlich 90 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
Halbjährlich 2.50 Mk.  
Jährlich 4.50 Mk.  
Zusätzlich 10 Pf. für  
Post und Porto.

**Die Preisliste**  
(Anzahlungenabgabe)  
nach der Post nicht be-  
zogen, jedoch monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 4047.  
Galgengasse-Adresse:  
Wohlfahrtstraße.



**Inserionsgebühren**  
für alle in diesem  
Blatte zu veröffentlichen  
Anzeigen nach dem Raum  
20 Pfg. für die erste Zeile  
des ersten Tages. Für  
weiteren Raum 10 Pfg.  
für den ersten Tag, 5 Pfg.  
für den zweiten Tag.  
Für rezeptionsfreie Anzeigen  
kollert die Zeile 10 Pfennig.

**Inserate**  
Die in diesem Blatte  
veröffentlichten Anzeigen  
müssen spätestens die vor-  
mittags 10 Uhr den  
Redaktion zugehen.  
Eintragungen in die  
Preiskalenderliste.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Baunburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.  
Expedition: Harz 42/43.  
Redaktion: Harz 42/43.

**Grundbegriffe der Politik.**

Von Friedrich Stampfer.

III.

**Klassenunterscheidung: Kapitalistenklasse, Bürgerium, Bourgeoisie — Arbeiterklasse, Proletariat.**

So klar und einleuchtend es ist, daß sich die bestehende Gesellschaft in Klassen gliedert, so sehr schwankt im politischen Sprachgebrauch die Anwendung aller Ausdrücke, die sich auf diese Klasseneinteilung beziehen. Man spricht von „verschönten Klassen der Bevölkerung“ bald ja, als ob es ihrer nur zwei, bald wieder, als ob es ihrer unendlich viele gäbe. Diese Verschiedenheit des Sprachgebrauchs bringt es mit sich, daß in der Diskussion, sei es mit Gegnern, sei es mit Parteigenossen, leicht eine bahnbrechende Verwirrung entsteht, da jeder der Streitparteien mit dem Wort ganz andere Vorstellungen verbindet, als der andere. Bindende Regeln darüber, was ein Wort zu bedeuten habe, lassen sich aber nicht aufstellen: nur ein gemessener guter Wille, die Sprache als Instrument nicht der Verwirrung sondern der Verständigung zu benutzen, kann hier Ordnung schaffen.

Der Unterschied zwischen dem Kapitalisten und dem Arbeiter springt in die Augen. Freilich gibt es auch Untertanen und Arbeitgeber, die kein Kapital besitzen, obgleich sie als Kapitalisten gelten wollen, während sie bloß Mittelsmänner der Kapitalisten sind. Und es gibt freilich auch Kapitalisten, die behaupten, „auch Arbeiter“ zu sein (und es wirklich sind, soweit sie gesellschaftlich nützliche Arbeit als Betriebsleiter, Vorarbeiter verrichten), deswegen aber doch Kapitalisten bleiben, weil in ihrer Eigenschaft mehr arbeitslose Kapitalbesitzer als Arbeitskräfte. Es gibt schließlich auch „Anwartschaften“, die niemand zur Kapitalistenklasse zählt, weil sie nur den geringsten Teil ihrer Bedürfnisse aus dem Erlöse ihres arbeitslosen Kapitalbesitzes befriedigen. Aber niemand zweifelt daran, daß die Kapitalistenklasse von jenen Mitgliedern der Gesellschaft abgetrennt wird, die vermittleltes Eigenvermögen an Produktionsmitteln (Geld, Boden, Häusern, Maschinen, Rohstoffen usw.) Produkte der menschlichen Arbeit, ohne dabei selbst Arbeit zu leisten, als ihr Eigentum anzuheben und verbrauchen können.

Klar ist auch, daß diejenigen, denen der Kapitalist unmittelbar als Arbeitgeber gegenübersteht, die ihm ihre Arbeitskraft verkaufen und vom Arbeitslohn leben, Arbeiter sind, und die Arbeiterklasse bilden. Reben ihnen stehen aber zahlreiche Personen, die Arbeit leisten und von ihrem Arbeitseinkommen leben, ohne doch Arbeiter im gewöhnlichen Sinne des Wortes zu sein. Zu ihnen zählen die Bauern, die selbständigen Handwerker, die Beamten, die Ärzte, Lehrer, Künstler usw., sie alle leisten nützliche und notwendige Arbeit, gehören aber weder der Arbeiterklasse, im engeren Sinne des Wortes, noch auch der Kapitalistenklasse an.

Wir sprechen dann auch vom Bürgerium als einer Klasse. Der bürgerlichen Klasse gehören die Kapitalisten, aber nicht bloß diese an. Bürger sind im sozialdemokratischen Sprachgebrauch alle, die sich in einer gewissen, bestimmten oder auch bloß selbständigen Lebensstellung befinden. Hier unterscheidet man wieder zwischen Kleinbürgerium und Großbürgerium — je nach Sicherheit und Höhe der wirtschaftlichen Stellung. Nämlich gleichbedeutend mit Großbürgerium wird der französische Ausdruck Bourgeoisie gebraucht.

Beispielsweise ist der gedachte Direktor einer Fabrik ein Arbeiter, kein Kapitalist, aber ein Bourgeois, auf alle Fälle ein Angehöriger der bürgerlichen Klasse.

Die der Sozialdemokratie feindlichen Parteien pflegen den Ausdruck „Bürgerium“ in ganz anderem Sinne zu gebrauchen. Sie behaupten meist, kein „Klassenpolitik“ zu treiben, sondern die Interessen des gesamten Bürgeriums zu vertreten. Damit wollen sie aber keineswegs das Gehändnis ablehnen, daß die Vertreter des Bürgeriums und „bürgerliche Parteien“ in mehreren Einteilungen sind, sondern sie nehmen das Wort „Bürgerium“ gleichbedeutend mit „Staatsbürgerium“ oder Volk. In diesem Sinne gehört auch jene Klasse, die wir als unterdrückte Klasse bezeichnen, zum „Bürgerium“ und bildet dessen überwiegende Mehrheit. Wollen wir also den Gegnern, namentlich den Liberalen und Freisinnigen, in ihrer Sprache antworten, so müssen wir ihnen sagen, daß auch wir die Interessen des „Bürgeriums“ vertreten, allerdings nicht des „gemeinen“ sondern bloß seiner überwiegenden Mehrheit, deren Interessen ganz andere seien, als die einer kleinen bezugslosen Minderheit.

Wollen wir aber bei dem Begriff des Bürgeriums, als einer Klasse, so finden wir als selten Kern die Kapitalistenklasse, in engem Anschluß an sie jene Bourgeois, die keine Kapitalisten sind, ferner, gleichsam eine feste Hülle um den selten Kern stehend, zahlreiche „neinbürgerliche Elemente“. Alle zusammen bilden die bürgerliche Klasse.

Eine besondere Stellung nehmen die selbständigen Unternehmer der Landwirtschaft ein. Das in Deutschland meist übliche Großgrundbesitzerium stellt sich noch als selbständiger Stand gegenüber dem bürgerlichen „Stand“; ebenso liegen die Bauern zwischen sich und den Bürgern noch eine scharfe Schranke. Man muß den Begriff der bürgerlichen Klasse schon sehr weit fassen, um die Wohlhabenden unter ihnen mit in ihn einbeziehen zu können.

Als bürgerliche Parteien bezeichnen wir alle, die das Interesse der herrschenden Klasse vertreten. Und da keine Partei außer der Sozialdemokratie das Interesse der unterdrückten Klasse vertritt, jede also in ihrer Weise die Interessen der herrschenden Klasse, so haben wir uns genötigt, alle nichtsozialdemokratischen Parteien als bürgerliche zu bezeichnen. Diese Parteien vertreten mit mehr oder weniger Folgerichtigkeit und Geschick die Interessen der besitzenden Klasse der herrschenden Klasse und aller Stände, die an ihr sind: Adel, Clerus, Kirche, Großgrundbesitzer, industrielle Unternehmer, Großhändler, sog. „Mittelstände“ usw., jedoch im engeren Sinne des Wortes die Liberalen und Freisinnigen als eigentl.

bürgerliche Parteien bezeichnen kann, weil sie es sind, die das wirklich bürgerliche Proletariat vertreten.

Nicht zur bürgerlichen Klasse gehört das Proletariat, es bildet eine Klasse, und zwar die weitaus zahlreichste Klasse, für sich. Das Proletariat besteht aus der Masse der Wohllosen oder fast Wohllosen, die in notdürftigen, oft unzureichenden und ungesunden Erhaltungszuständen bestehen, die geringe, gelohnte mühsame Arbeit leisten, oder zu Zeiten der Fäulnis und Gelegenheit des Erwerbs arbeiten haben. Zum Proletariat gehören somit alle, deren Lebensbedingungen in der einen gewissen Stufe der Wohlglückseligkeit oder Sicherheit stehen. Den Kern des Proletariats bildet die Arbeiterklasse, die zur Kapitalistenklasse im direkten Verhältnis der Ausbeutung und des Kampfes gegen die Ausbeutung steht. Das sind die Arbeitermänner der Industrie, des Bergbaus, der Landwirtschaft, des Handels (Warenhäuser), der Verkehrs-Unternehmungen. Ihnen schließen sich die Arbeiter der noch handwerkmäßig betriebenen Gewerbe, der Künste, Speise- und Schenkwirtschaften an. Zum Proletariat gehören die kleinen selbständigen Bediensteten und Beamten des Reiches, der Staaten, Kreise und Gemeinden und der Privatunternehmungen. Zu ihm gehören die häuslichen Dienstmädchen. Zu ihm gehört aber auch der schlechtbezahlte oder um seinen Erwerb schwer eingekerkelte Lehrer, Arzt, Musiker, Maler, Bildhauer, Schriftsteller. Das Proletariat des Proletariats stehen nur jene, deren arbeitslose Gewinn oder die außerordentliche Höhe ihres Arbeitseinkommens ein über den bürgerlichen Lebensgenuss der Klasse liegendes Lebensniveau sichert. Diesen Kreis begreift aber mit reichlichem Einkommen gelegene Personen bilden die bürgerlichen oder rechten Mitglieder der bestehenden Gesellschaftsordnung, während die anderen, die Proletariat, ihre Leiden und ihre Ausbeuten sind.

Kann man aber die herrschende und die unterdrückte Klasse trotz der großen Mannigfaltigkeit der Erziehungformen in ihrer Klasse ganz genau von einander unterscheiden und die zahlreichsten Verhältnisse beider ungefähr abschätzen, so bestimmt doch die obere Grenze des Proletariats gegen die untere Grenze des Bürgeriums. Hier finden sich Schichten der Bevölkerung, deren Stellung im Klassenkampf schonen muß, weil sie teils an der Ausbeutung, teils aber am Kampfe gegen die Ausbeutung interessiert sind. Der Bauer, der Handwerker, der selbständige kleine Kaufmann findet sich in Abhängigkeit von übermächtigen Kapitalisten, will aber oft selbst noch übermächtig bleiben über seinem Kredit, Gesellen oder Knecht. So ist er als Ausbeuteter am Kampfe gegen die Ausbeutung, als Ausbeuter aber gleichzeitig an der Erhaltung gegen die Ausbeutung interessiert. Erst wenn sein Interesse an der Ausbeutung schwindet, geht er ganz im Proletariat auf.

So finden wir, daß die Lohnabhängigkeit den selten Kern des Proletariats darstellt, wie die Kapitalisten und Großgrundbesitzer den selten Kern der herrschenden Klasse bilden. Aber so wenig sich der Begriff der Kapitalisten und Großgrundbesitzerklasse mit dem der herrschenden oder „bürgerlichen“ Klasse deckt, so wenig deckt sich der Begriff der Lohn-

**Mutterfreunden.**

Roman von G. Salomon.

39) Das Bettstedt fürzte, in die Brust getroffen, mit hochbarer Gewalt zu Boden, das andere mit sich reisend. Durch den plötzlichen Anprall des rollenden Wagens an die gestrichelten Pferde lag aber der Bauer in weitem Bogen kopfüber auf das Land, kampfbreit die Hügel noch in der Haut festhaltend. Wie ein Schleier lag es im ersten Augenblick über die Zugschauer dieser aufstrebenden Szene. Doch bald löste sich der Mann. Als sich der eine Genosse über den am Boden liegenden Bauer beugte, gewahrte er etwas herausschäumendes Blut aus der rechten Brustseite und sagte mit erster Stimme zum Landrat: „Er ist hart getroffen, es scheint eine schwere Wunde zu sein.“

Der Landrat erwiderte: „Er hatte ja den furchtbaren Befehl gegeben, zu stehen.“ Aber hatte nicht der Bauer seinen Schuld?

Doch nun galt es handeln. Er rief zu jezt Blut schon und noch dazu dieses, welches auf seinen vorwilligen Befehl jezt da langsam auf den Boden hinfließt.

Über den Leuten gegenüber durfte er keine Schwäche zeigen, deshalb sagte er mit selbstiger erster Stimme zu dem einen Genossen: „Vermittelt, sie sofort, daß der Verletzte auf einer Tragbahre nach seinem Hofe gebracht wird, während ein anderer das eine Pferd mit dem Wagen ebenfalls dorthin führt. Dann, meine Herren, habt er, sich an die anderen Beamten wendend, fort: werden Sie sich alle beim Dorflehren einfinden, damit wir sofort ein Protokoll des ganzen Vorganges aufnehmen.“ Den Gut lüftend, verließ er unter dem Schutze des anderen Genossen eilig den schmerzlichen Ortort.

Regelmäßig, wenn der Mai mit seinen Frühlingsstürmen ins Land gezogen kam, wurde Mutter Rebe von einem gewundenen Asthema, wie es wohl bei den meisten in ihrem hohen Alter lebenden Leuten vorkam, befallen. Dann war sie todelang nicht imstande, auch nur die kleinste Arbeit zu verrichten. In diesem Jahre traten die Symptome bei der Alten mit befremdlicher Heftigkeit auf, so daß es ihr unmöglich war, die Pflege des Kleinen in dämpfer Rebe fortsetzen zu können.

Die Bäuerin nahm beschämt, ohne sich lange zu bekümmern, das ausgebrochene Kind mit sich und rüchelte in der großen Küche ein verdecktes Wägenchen her, in welchem sie das Störchen mit dem Rinde vorzüglich unterwachte. Auf diese Weise war auch Berta in der angenehmen Lage, ihr Kleines stets beobachtet zu können und sich betrachte sie mit jener Wehmut und mütterlichem Stolz jezt ihr Ein und Alles, was sie auf der Welt nun noch an Freude besaß.

Wenn aber der Bauer nachmittags mit seinem Fußwerg unterwegs war und Berta in den Ställen genug zu tun hatte, dann holte sich die Bäuerin den kleinen Scherbeln in ihre Stube herein, hatte ihn in die kleine Wiege und sang mit liebevoller Stimme alle die kleinen Nischen, die sie einem armen Partele vorgezungen hatte.

Das waren jezt die schönsten Stunden, wenn sie, allein mit dem kleinen hilflosen Dinge, ihren Gedanken nachhängen konnte. Ganz allmählich hatte wieder ein warmes knochenbeses Gefühl ihr Inneres ergriffen. Sie hatte nun wieder etwas, woran sie sich mit ihrem ganzen hülfenden Herzen hängen konnte. Alle die langen, engen Jahre hindurch waren jezt mütterliche Gefühl in ihr erhorren zu sein, selbst mag ihr Liebste in die süße Erde verweilt habe. Nun aber, bei dem Anblick des süßen Kleinen wurde es wieder von ihrem Herzen. Ein leidend verlangendes Mutterlächeln leuchtete dann auf in ihrem sonst tief hängenden Augen, und überrollte von ihrem Gefühl, preste sie härmlich das kleine Bündel an ihr wild pendelndes Herz.

So lag sie auch heute wieder still und selig vor der kleinen Wiege, mit warmem Blick das kleine Knädeln betrachtend, welches noch in Schlaf auf dem Gummifänger schlafend lag. Zeile, nach dem schlafenden Zust der Wiege, sang sie das Schlafliedchen vom schwarzen und weißen Schafchen und mar dabei so verließ, daß sie gar nicht bemerkte, wie still und schweigend eine Anzahl anderer Männer mit einer provisorisch von Wehstangen und einigen Brettern hergestellten Tragbahre, auf der eine leblose Gestalt ausgebreitet lag, den Hof betrat.

Vorsicht! leuchtete jezt die Tragbahre vor der Tür des Wohnhauses ab und bildeten ungeschlüssig auf dem weiten Hof umher. Das plötzliche Bild der Bäuerin, wie aus einem späten Traum erwachend, überließ durch das Fenster auf die die in einem Wehstange da drauß. Vorsicht!, um den Kleinen in seinem

Schafe nicht zu hören, erhebt sie sich und verläßt launlos die Stube, im nächsten Augenblick die tiefste Gruppe auf dem Hofe mit fragenden Blicken betrachtend.

Wie die Männer die detauastrebende Bäuerin bemerkten, lächelt der älteste Verweilungsgeheime mit entzündetem Haupt auf sie zu und fragte mit bewegter Stimme: „Sind Sie die Frau vom Bauer Jürgen?“

Sie nickt nur stumm und verfährt in der düsternen Stube des Sprechenden zu sein.

„So machen Sie sich auf das schlimmste gefaßt“, hub der Beamte fort. „Wir bringen dort Ihren Mann schwererwunden, und wie ich fürchte, zu Tode getroffen nach Hause. So wurde das Opfer eines furchtbaren Vertriebs.“

Dabei geleitete er die ihn Erschreckende an die Tragbahre, von der in eckersprechendem Schweigen die Männer zurückgetreten waren.

Mit weit aufsezierendem, unmißlich großen Augen starrte sie hinab auf den Bauer, der die Arme tief gefaltet hielt. Unbeweglich schen sein Gesicht und nur ein kaum merkliches Zucken des ganzen Körpers, welches in kurzen Zwischenräumen sich wiederholte, verriet, daß das Leben noch nicht ganz daraus entschwunden war.

So stand sie lange Zeit unbeweglich vor der Bahre. Kein Seufzer, kein jäher Aufschrei entliefen ihren seit zusammengepreßten Lippen. Nur in ihrem Gesicht lag es an zu erblicken. Ein matterer Schimmer zeigte sich darin aus, so erlösende tief auf die Umstehenden wirkend, wie es selbst der umschwebende in laute Klagen hervorbrechende Schmerz nicht vermocht hätte.

Launlos nickte sie von dem Schwererleiden nieder. Diebstehend erbat sie die ihm fahrende Rechte und drückte diese, kaum leise, wie hilflos, gegen ihre warmen Lippen lächelnd auf die seinen.

Dann stand sie langsam, wie müde, auf, wankte mit traurig hängenden, trübseligen Augen den Seiten zu und, den Blick verfinstert, hoben sie mit größter Vorsicht den Bauer auf, um der vorantretenden Bäuerin folgend, ihn schweigend auf das reich aufgeschlagene Bett niederzuliegen. Zugleich, mit stummem Gruß, verließ dann einer nach dem anderen geräuschlos die Stube.

(Schluß)





Bei Bedarf unbedingt wahrzunehmen!

# Ausnahme- Einkan Preise

auf alle hier  
angeführten Artikel.

Leipzigerstrasse 87.

Die Ausgabe der Rabatt- und  
Konsum-Marken bleibt bestehen!

Nur solange Vorrat!

## Herren-Garderobe u. Schuhwaren.

<b>1<sup>95</sup></b>		Knaben-Wasch-Anzug für jedes Alter <b>1<sup>95</sup></b>	Herren-Schnürschuhe schwarz <b>1<sup>95</sup></b>	Kinder-Knopf- u. Schnürschuhe 21-24 <b>1<sup>95</sup></b>	1 Wickkasten 1 Glanzbürste 1 Schmutzbürste 2 Auftragsbürsten 1 Schachtel Wicse 1 Dose Crème zusammen <b>1<sup>95</sup></b>
		Knaben-Zwirn-Anzug <b>1<sup>95</sup></b>	Damen-Schnürschuhe <b>1<sup>95</sup></b>	Kinder-Knopfstiefel mit Absatz 21-23 <b>1<sup>95</sup></b>	
		Herren-Hose aus Zwirn oder engl. Leder <b>1<sup>95</sup></b>	Damen-Laustingschuhe mit Absatz und Rippchen <b>1<sup>95</sup></b>	Kinder-Spangenschuhe mit Absatz 21-24 <b>1<sup>95</sup></b>	
		Herren-Waschjoppe <b>1<sup>95</sup></b>	Damen-Leder-Pantoffel genagelt u. mit Lederfutter <b>1<sup>95</sup></b>	Kinder-Ohrenschuhe mit Absatz 27-30 <b>1<sup>95</sup></b>	
		Herren-Weste bunt <b>1<sup>95</sup></b>	Damen-Segeltuchschuhe mit Absatz und Rippchen <b>1<sup>95</sup></b>	Kinder-Segeltuchschuhe mit Stiel 28-31 <b>1<sup>95</sup></b>	

<b>2<sup>95</sup></b>		Knaben-Anzüge für jedes Alter Wert bis 4.50 <b>2<sup>95</sup></b>	Herren-Segeltuchschuhe gelb und schwarz <b>2<sup>95</sup></b>	Kinder-Segeltuchstiefel grau 26-28 <b>2<sup>95</sup></b>	1 Kleiderbürste 1 Bürstentasche 1 Taschennecessaire 1 Kamm zusammen <b>1<sup>95</sup></b>
		Herren-Stellhose aus Netzen verarbeitet <b>2<sup>95</sup></b>	Herren-Lederhanschuhe m. Stiel, rot u. schwarz <b>2<sup>95</sup></b>	Kinder-Zugstiefel, weiß mit Lackbeleg 21-22 <b>2<sup>95</sup></b>	
		Herren-Waschjoppe aus guten Baldstoffen <b>2<sup>95</sup></b>	Damen-Spangenschuhe rot und schwarz <b>2<sup>95</sup></b>	Kinder-Sandalen, rot und gelb 27-28 <b>2<sup>95</sup></b>	
		Ein Posten Arbeits-Hosen per Stück <b>2<sup>95</sup></b>	Damen-Zugstiefel Kögler <b>2<sup>95</sup></b>	Kinder-Spangenschuhe, rot, gelb und schwarz 27-30 <b>2<sup>95</sup></b>	
		Jünglings-Wasch-Anzug <b>2<sup>95</sup></b>	Damen-Lack-Spangenschuhe <b>2<sup>95</sup></b>	Kinder-Spangenschuhe weiß 27-30 <b>2<sup>95</sup></b>	

<b>4<sup>95</sup></b>		Herren-Stellhose sonstiger Preis bis 6.50 <b>4<sup>95</sup></b>	Herren-Schnür- und Zugschuhe, genagelt <b>4<sup>95</sup></b>	Kinder-Knopfstiefel Boxcalf 27-30 <b>4<sup>95</sup></b>	Herren- u. Knaben- <b>Strohüte</b> werden zu billigsten Preisen verkauft <b>Filzhüte</b> schwarz und farbig, weiche u. feste Güte jetzt <b>1<sup>95</sup></b> Weiss Oberhemden sensationell billig <b>2<sup>95</sup> 1<sup>95</sup></b>
		Herren-Joppe aus gutem Noden <b>4<sup>95</sup></b>	Herren-Schnürschuhe farbig <b>4<sup>95</sup></b>	Kinder-Knopfstiefel, weiß mit u. ohne Lack 26-28 <b>4<sup>95</sup></b>	
		Knaben-Anzüge ls. Stoffe <b>4<sup>95</sup></b>	Herren-Zugstiefel genagelt <b>4<sup>95</sup></b>	Kinder-Knopf- u. Schnürstiefel, gelb u. rot 28-32 <b>4<sup>95</sup></b>	
		Jünglings-Wasch-Anzüge beste Qualität <b>4<sup>95</sup></b>	Damen-Clobus-Schnürstiefel, Halbleder <b>4<sup>95</sup></b>		
		Stoff zu Burschen-Anzügen <b>4<sup>95</sup></b>	Damen-Knopf- u. Schnürstiefel <b>4<sup>95</sup></b>		

<b>6<sup>95</sup></b>		Einzelne Herren-Jackotts aus Netzen verarbeitet <b>6<sup>95</sup></b>	Ein Posten Herren-Schnürschuhe gelb sonstiger Preis bis 8.75 jetzt <b>6<sup>95</sup></b>	Ein Posten weisse Damen-Glaccé-Knopf- u. Schnürstiefel <b>6<sup>95</sup></b>
		Jünglings-Anzug aus guten Stoffen <b>6<sup>95</sup></b>	Herren-Schnallenstiefel äußerst haltbar Ausnahmepreis <b>6<sup>95</sup></b>	
		Sommer-Paletot in einfacher Ausführung <b>6<sup>95</sup></b>		
		Gute schwarze Herren-Hose <b>6<sup>95</sup></b>		
		Stoff zu Herren-Anzug <b>6<sup>95</sup></b>		

<b>8<sup>95</sup></b>		Herren-Anzug aus soliden Stoffen <b>8<sup>95</sup></b>	Ein Posten <b>Echt Boxcalf-Herrenstiefel</b> Zug-, Schnallen- u. Schnürstf. <b>8<sup>95</sup></b> hochgelegantes Facon Wert bis 12.00 jetzt <b>8<sup>95</sup></b>	Ein Posten <b>echt Boxcalf-Damenstiefel</b> Schnür- u. Knopfstiefel <b>8<sup>95</sup></b> hochsicheres Facon jetzt <b>8<sup>95</sup></b>	Sämtliche <b>Sommer-Artikel</b> im Preise bedeutend ermässigt!
		Jünglings-Anzug beste Ausführung <b>8<sup>95</sup></b>			
		Herren-Jackott elegante Verarbeitung <b>8<sup>95</sup></b>			
		Sommer-Paletot aus soliden Stoffen <b>8<sup>95</sup></b>			
		Jackott und Weste schöne Muster <b>8<sup>95</sup></b>			

<b>10<sup>95</sup></b>		Herren-Anzüge Gelegenheitspreis <b>10<sup>95</sup></b>	Ein Posten <b>Echt Boxcalf-Herrenstiefel</b> mit Lacktappe zum Schnüren und Knöpfen schönes und breites Facon ganz vorteilhaftes Angebot <b>10<sup>95</sup></b>	Ein Posten <b>Echt Chevreaux-Damenstiefel</b> Schnür- und Knopfstiefel mit und ohne Lacktappe hoher Absatz <b>10<sup>95</sup></b>
		Jünglings-Anzüge elegante Stoffe <b>10<sup>95</sup></b>		
		Sommer-Paletot beste Verarbeitung <b>10<sup>95</sup></b>		
		Stoff sowie sämtliche Zutaten zum Anzug <b>10<sup>95</sup></b>		

Mehrere 100 **Herren-Anzüge** in schönster Musterauswahl elegant. Ausführung jetzt **12<sup>50</sup> 17<sup>50</sup> 21<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 29<sup>50</sup>**

Der Erfrischungsraum befindet sich in der I. Etage.

Ausgabestelle sämtlicher Konsum-Marken, auch Beamten-Konsum oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung.





# Räumungs-Preise



## Tägliche Bedarfs-Artikel.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Handwaschbürsten	5 Pf.
Echenerbüsten, große	8 Pf.
Abseifbürsten	15 und 12 Pf.
Schrubber, große	24 und 16 Pf.
Straßenbesen	48 und 32 Pf.
Auftragbürsten	5 und 3 Pf.
Wischbürsten	25 und 18 Pf.
Kleiderbürsten	32 und 22 Pf.
Stubenbesen	55 und 45 Pf.
Salonbesen, Hochhaar	50 Pf.
Handfeger, große	32 und 22 Pf.
Zylinderputzer	10 und 5 Pf.
Flaschenbürsten	8 und 3 Pf.
Glühstoff	Karton 23 Pf.
Rüchenschrankspitze	2 Meter 3 Pf.

Reis	Pfund 12 Pf.
Graupen	Pfund 15 Pf.
Fadennudeln	Pfund 28 Pf.
Hausmachernudeln	Paket 15 Pf.
Zucker	5 Pfund 88 Pf.
Zuckerhonig	Pfund 24 Pf.
Zetter Speck	Pfund 75 Pf.
Haushalt-Schokolade	Pfund 58 Pf.
Blockschokolade	Pfund 58 Pf.
Pralinees	1/2 Pfund 14 Pf.
Milzbonbons	1/2 Pfund 8 Pf.
Sauve Bonbons	1/2 Pfund 10 Pf.
Waffelbruch	1/2 Pfund 17 Pf.

Dranienb. Kernseife	Riegel 28 Pf.
Haushaltseife la,	3 Stück 22 Pf.
Mandelseife in Stantol	5 Pf.
Glycerinseife la.	Riegel 8 Pf.
Waschblau	5 Beutel 10 Pf.
Wichse, „10er Schachtel“	3 Dosen 10 Pf.
Putzpomade	4 Dosen 10 Pf.
Waschpulver	3 Pakete 10 Pf.
Meyers Putzcreme	Flasche 24 Pf.
Schmirgelpapier	4 Bogen 10 Pf.
Reißbrettstifte	12 Duz. 18 Pf.
Putzsteine, große	8 Pf.
Bohnerwachs la.	Dose 50 Pf.
Geolin, „Bestes Putzmittel“	Flasche 28 Pf.
Porzellantuff	Flasche 22 Pf.

Schwämme zum Ausfuchen	14 Pf.
Echenertücher große	18 und 9 Pf.

Klosettpapier	Rolle 10 Pf.
Butterbrotpapier	Karton 12 Pf.

la. Kerzen	Paket 48 und 38 Pf.
Pergamentpapier	Rolle 22 Pf.

Lebensmittel Extra-Preise.

Einmachegläser	von 4 Pf. an
Töpfe	von 19 Pf. an

# M. BÄR

Seifentücher	3 und 6 Pf.
Lofahschwämme	18 und 8 Pf.
Lofahbänder	55 und 75 Pf.
Lofahhandschuhe	42 und 32 Pf.

## 12. Gewerkschaftsfest Weissenfels a. S.

Sonntag den 22. Juli 1906 im Etablissement „Stadt Naumburg“  
 Kaffeestimmung 1 Uhr. Beginn 2 Uhr.  
**Grosses Instrumental-Konzert**  
 ausgeführt von der gesamten Walter Dettmar'schen Kapelle.  
 Kinderreigen, turnerische Aufführ., Kinder-Belustigungen, Damen-Kegelspiel, Freisschiessen, Preiskegeln.  
 Von abends 7 Uhr an: **Grosser Ball.**  
 Nach eintretender Dunkelheit: Große Illumination.  
 Eintritt im Vorverkauf 25 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. - Billlets im Vorverkauf sind bei allen  
 Kassenboten, sowie in der Expedition des Volksblattes, Klosterstraße 10, zu haben.  
 Die Gewerkschaftsgenossen werden mit ihren Angehörigen hierzu freundlichst eingeladen.  
**Das Gewerkschaftskartell.**

## Ernst Gottschalks Schuhwarenlager,

Wörmitzerstrasse 9.  
 Billigste Bezugsquelle aller Schuhwaren  
 für Herren, Damen und Kinder.  
 Anfertigung nach Mass. — Reparaturwerkstatt im Hause.

## Zentralverband der Schuhmacher Deutschl.

Zahlstelle Weissenfels a. S.  
 Sonnabend den 21. Juli abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Demofest und Arbeiterchaft. Ref.: Kollege F. Schlegel.  
 2. Diskussion.  
 3. Verschiedenes.  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Crisverwaltung.

## Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.  
 Gastspiel des „Metropol-Ensembles“. Direction: Max Samst, langjähriger Leiter des Friedr. Wilhelmstadt. Theaters zu Berlin.  
**Beispielloser Erfolg**  
 von **Verlorene Mädchen.**  
 Sittenbild in 5 Akten von E. Brunden.

## Schuhwaren! Schuhwaren!

Große Posten **Herren-Chevreaux- und Boxcalfstiefeln**  
 sind zu enorm billigen Preisen eingetroffen bei  
**Fr. A. Altermann, geb. Kloppe, Geiststrasse 44.**

## Wilhelm Wünscher, Schuhwarenhaus.

Bringe dem geehrten Publikum meine bekannt guten und dauerhaften Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder in empfehlende Erinnerung.

**Wildschütz.**  
 „Kap der guten Hoffnung.“  
 Sonntag den 22. Juli  
 Entenauskegeln u. Schiessen,  
 wozu freundlichst einladet  
 Karl Zauber.

**Kinder- u. Sportwagen**  
 trotz der bill. Preise 10% herabgesetzt.  
 5% Rabatt. — Größte Auswahl bei  
 Mederake, Burgstraße 65.  
**Wilhelm Otto, Zeitz.**  
 Bodentänze von 16,50 Bz. an.  
 Arbeitsscheiter fastbad und Billg.

## Kinematograph-Theater

Waren Sie schon einmal im **Grosse Ulrichstrasse 207???**  
 Nicht? Na, dann gehen Sie schnell hin, ehe die famosen urförmlichen Programme gewechselt werden.  
**2-4 Uhr** verdienen Sie, falls Sie sich jetzt in der stillen Zeit bei uns einen Anzug od. Paletot machen lassen.  
 Empfehle Anzüge nach Maß, gut u. dauerhaft verarbeitet, von 35 Bz. an, ebenso Winterpaletots von 40 Bz. an, für Herren billiger.  
 Preise streng recht. Tabell. Eig. **Abt. Otto Hornwath.**  
 Schneidermeister, Eten 19.

**Frische Knick-Eier**  
 4 Stück 10 Pfg.  
 Spezial-Eier-Gross-Geschäft  
 7 Zalamtstraße 7.

## Bowle

Zur Weichwein u. Faß Alter 55 Pfg. erll.  
 Rotwein u. Faß 60  
 Apfelwein, Frankfurter 28  
 Apfelwein, Coburger 32  
 1904 er Weibhofer Riesling, naturrein, Flasche 70 Pfg. inkl.  
 ff. Braunsch. Schlachtwurst (u. Schrott) 1 Pfd. 170 Pfg.  
 ff. Cervelatwurst produktiv in Farbe, schmeckst 1 " 140 "  
 ff. roher Schinken 1 Pfd. 160 Pfg., in ganz. Exmpl. 1 " 150 "  
 ff. gef. Schinken 1 Pfd. 160., ff. Thür. Cervelatwurst 1 " 120 "  
 ff. Ital. Salat mit viel Majonaise 1 Pfd. 100 Pfg.  
 Eist Emmenth. Schweizerkäse, vollkaltig. 1 Pfd. 100 Pfg.  
 Zelfarbinen Dose 25, 35, 45, 65, 120, 150 u. 180 Pfg.  
 ff. Wollereibutter 1 Pfd. 108 u. 116 Pfg.  
**Louis Eisfeld, Marktplatz 22**  
 (im gold. Ring).

## Holzarb.-Verband,

Sektion **der Wiedelltschler.**  
 Sonnabend den 21. Juli abds. 8 1/2 Uhr  
 im Weihen Hof, Geiststraße 5  
**Versammlung.**  
 Der Vorstand.

## Holzarb.-Verband,

Sektion **der Stellmacher.**  
 Sonnabend den 21. Juli abds. 8 1/2 Uhr  
 im Weihen Hof, Geiststraße  
**Versammlung**  
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
 Der Vorstand.  
 Makulatur-Genossensch.-Veredel.

## Sozialdem. Verein

**Kayna u. Umg.**  
 Sonntag d. 22. Juli abds. 6 Uhr  
 im Weihen Hof  
**BALL.**  
 Dierzu ladet ein Der Vorstand.

## Zeitz.

**„Zum Hohenzollern“**  
 Kramerstrasse 17.  
 Gute Sonnabend:  
 Schweinsknochen mit —  
 Sonntag: gr. Fröhshoppen,  
 2 Glas ff. Pauer 25 Pfg.  
 Ergebenst ladet ein Rich. Belle.

**ff. Speise-Leinöl,**  
**ff. Speise-Rüböl,**  
 stets frisch, offerieren billigt  
 Genossensch.-Veredel.  
**Gebr. Luckau,**  
 Markt-  
 Straße 2.







**Werktagelöhne.**

Die **Wahlmänner** in Stuttgart haben auch die in Leipzig getroffenen Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Gehilfen abgelehnt. Nach längerer Verhandlung beauftragte man den Verbandsvorstand, durch erneute Unterhandlungen mit den Unternehmern weite Zugeständnisse herbeizuführen.

Die **Transportharbeiter** in Jena haben einen Tarif zur Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse den Unternehmern eingeleitet. — Im Duisburger und Ruhrortter Hafengebiete sind die **Erdbauarbeiter** bereits bei drei Firmen in den Ausfall getreten. Der partielle Streik ruft bereits Störungen im Verladebetrieb hervor.

**Baugewerkschaften.** Die in Straßburg seitens der Baugewerkschaften beschlossene Aussperrung der Erd- und Bauhilfsarbeiter ist in sämtlichen Betrieben durchgeführt worden. Die Zahl der Ausgesperrten beläuft sich auf Tausende. Infolge der Aussperrung wurden auch ungefähr tausend Arbeiter beschäftigungslos. — Für Maurer ist das Baugeschäft von Anore in Westfalen wegen Abregulierung von Verbandsmitgliedern gelähmt.

**Internationale Streikbewegung.** Verhandlungen zwischen deutschen und schweizerischen Arbeiter-Organisationen sind in der letzten Zeit nach der deutschen Arbeitslosigkeit eingeleitet worden, um eine Art von internationaler Streikbewegung herbeizuführen. Vorwiegend werden die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Man will es durch den Abschluss solcher Vereinbarungen verhindern, daß in Streikfällen organisierte Arbeiter des einen Landes massenweise über die Grenze geworfen werden, um ihnen bis zum Ablauf des Streiks Unterkommen und Verdienst zu verschaffen.

**Aktion, Bildhauer.** In Sangerhausen stehen die Bildhauer der Firma L. A. Braun, Möbelfabrik, in einer Lohnbewegung. Goldbildhauer wollen die Selbsttätigkeit hochhalten.

**Aus dem Reich.**

**Berlin.** Vom Bild erschlagen wurden während eines Seminars zwei Arbeiter, ein Arbeiter wurde schwer verletzt. — Die **Wahlmänner** in der letzten Zeit nach der deutschen Arbeitslosigkeit wurde durch einen schwer bedenklichen Diebstahl der Schultheiß-Verweiser eine der Säulen, auf denen die Brücke ruht, umgestürzt, die Folge davon war, daß sich dieser Teil der Brücke und das darauf liegende Bahngelände um einen halben Meter senkte. Wenige Augenblicke später ist eine Lokomotive mit mehreren leeren Waggons über dieses Gelände gefahren. Es ist einem selbsterlöblichen Juristen zu danken, daß diese Lokomotive über die Brücke hinübergekommen und nicht in die Tiefe gestürzt ist.

**Sonnenbrände.** Witten-Verleger. Zwei Arbeiter überlebten ein schlimmes Unfälle an den Schlingländern bei Sonnenbränden und vergewaltigten es. Sie verbrannten es dann durch Wasserliche zu töten. Auf den Glanzseiten des Wöchens entflohen die Verbräher. Das Kind ist schwer verletzt.

**Wochen.** Guben-Unfall. Auf der Straße Karl Friedrich setzte ein mit 25 Bergleuten besetztes Förderlopf so stark an, daß mehrere Bergleute teils schwer, teils leicht verletzt wurden.

**Vermerks.**

\* Eine partielle **Sonnenfinsternis** findet am 21. Juli, also an diesem Sonnabend, statt. Es ist die zweite Sonnenfinsternis dieses Jahres und wie die erste und auch gleich der dritten am 20. August eine partielle. Sie ist nur sichtbar im südlichen Teile des Nordamerikanischen Kontinents, sowie im Südlichen Südamerikas und dauert von 12 Uhr 19 Min. nachmittags bis 2 Uhr 40 Min. Die Verfinsternung erstreckt sich nur über reichlich ein Drittel der Sonne.

\* **Opfer der Berge.** Vom 80sten Jून ist der Tourist Dr. Goyer aus Rensburg abgestürzt und 20 Stunden liegen geblieben. Er hat schwere innere Verletzungen erlitten. — Im Wilden Kaiser beim Meinen Sals ist der Studierende Gersberger aus München abgestürzt. Von der Almhäuser Sütte ist eine Rettungsperdition nach ihm ausgesandt worden, die ihn noch nicht gefunden hat. — Aus Marignano-Bourg (Kanton Wallis) wird gemeldet, daß in der Schlucht der Tete Noire ein Brückeneis in dem Augenblicke einbrach, als ein Bergführer mit einem auf der Gabelstange befindlichen Pariser Uppanor darüber schritt. Alle drei hürten in die Tiefe. Die Leichen sind bisher noch nicht gefunden worden.

\* **Erdböden in Texas.** Seit Sonntag morgen wurden 52 Erdhöhe in Socorro (Texas) veriput und die aus 2000 Einwohnern bestehende Stadt gleich jetzt einer Ruine. Die Bewohner leben andauernd in panikartigen Schreden und erschrecken auf der Santa-Fel-Damm. Doch auch auf den Bergen sind sie ihres Lebens nicht sicher, weil die Erde in großen Massen quillt und auf das Glets fällt. Das Wasser in den warmen Quellen ist seit Beginn der Erdhöhe um 10 Grad gestiegen. Im ganzen Rio Grande-Tal halten die Erdhöhe an und die Bewohner müssen auf freiem Felde kampieren.

\* **Große Ueberschwemmungen** haben Japan heimgesucht. Die Kupferminen von Katsumoto sind überflutet und werden auf Monate hinaus außer Betrieb bleiben müssen. Viele Zeitungen in verschiedenen Städten haben ihr Erscheinen eingestellt, da die Redaktionen und Druckereien überflutet sind. Große Verursache haben ganze Dörfer begraben. Viele Menschen sind umgekommen. Der Schaden wird auf viele Millionen Yen geschätzt.

**Sehne Nachrichten.**

Berlin, 20. Juli. Im Anschluß an die Vernehmung des Reichstagsabgeordneten Erzberger in der Angelegenheit der

kolonialamtlichen Verfügung vom 20. Juli 1906, die den in der Wohnung Erzbergers, in die des Reichstagsgebäude begeben, wo ihm angedeutet gewisse Papiere freiwillig vorgelegt worden sind. Direktor Jungheim hat den Untersuchungsrichter die Räume des Hauses erst dann betreten lassen, nachdem der Abg. Erzberger wie der Untersuchungsrichter die schriftliche Erklärung abgegeben hatten, daß der Besuch des Untersuchungsrichters auf den ausdrücklichen Wunsch des Abgeordneten erfolgt, und daß der Untersuchungsrichter innerhalb des Hauses keine Amtshandlung vornehmen werde. Kriminalbeamte sind bei dem Besuche nicht zugegen gewesen.

— Während des gefürchten Abendsturms riß der Wind von dem Haus Galmstraße 28 ein großes Stück vom Dachstuhl herunter, wodurch der Sohn des wohnhaften Hiebler so schwer verletzt wurde, daß das Kind bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

**Hamburg.** 20. Juli. Durch den gefürchten sturmartigen Sturm wurde hier und in der Umgebung ernstes Unheil angerichtet. In St. Pauli wurde ein Kind von einem vom Dache heruntergefallenen Ziegelflecken an Kopf getroffen und schwer verletzt. Im Hafen wurden mehrere Schiffe mehr oder weniger schwer beschädigt. In der Alster brach ein Boot mit mehreren Passagieren um, wobei der Matrose Bartlmecht ertrank. In Altona wurde der mit Reparaturarbeiten beschäftigte Dachdecker Dummelmeister vom Hausdach geschleudert und getötet.

**Revolution in Rußland.**

**Petersburg.** 20. Juli. Der Petersburger Korrespondent der Köln. Ztg. teilt aus zuverlässiger Quelle mit, daß in Petersburg im Prinzip die Einführung der Duma beschlossen ist. Gleichzeitig sollen Remoualen auf Grund des allgemeinen direkten Wahlrechts (?) ausgeführt werden. Als Grund zu dieser Einführung dient eine Kompetenzscheidung der Duma. Sollte die Auflösung der Duma revolutionäre Folgen haben, so sei beschlossene, zur Abtattung zu greifen.

— Die gestrige Dumasitzung verlief sehr erregt infolge der Debatten über die endgültige Fassung des Entwurfs der Duma an das Volk bezüglich der Lösung der Agrarfrage. Schließlich wurde der Antrag der Arbeitsgruppe, die Duma solle das Volk aufrufen, sie in ihrem Kampfe gegen das bestehende Regime zu unterstützen, abgelehnt. Der Antrag Beträumung der Duma wurde abgelehnt, daß das Volk ruhig bleiben und das Ergebnis der Arbeiten der Duma abwarten werde, wurde mit 197 gegen 100 Stimmen angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: **Ab. Fische** in Halle.

**Man verlange ausdrücklich**  
**MAGGI'S WÜRZE**  
mit dem Kreuzstern  
und lasse sich keine anderen Würzen anreden.

**Regelklub Koffnung Aue-Zeitz.**  
Zu unserem, am Sonntag, den 22. Juli im Deutschen Kaiser stattfindenden Preisregen mit Kränzchen erlauben wir uns, werte Regelkriider und Freunde ergebenst einzuladen. Die wertvollen Preise sind im Lokal ausgestellt. Anfang des Regens 2 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Schnitten-Auslegeln**  
Es ladet ergebenst ein Friedrich Seiert, Bergstr. 4.  
**Restaurant u. Speischaus**  
empfeilt kräftigen Mittagstisch zu 40 und 50 Pfg.  
**Herrhard Floaks, Diebstauerstr. 11.**  
Weinen beschrien Kunden, Nachbarn und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage

**Wolfstrasse 20**  
ein Viktualengeschäft mit Bier-Verkauf, sowie Kartoffeln, Obst und Gemüse eröffne.  
Ich bitte, mich in dem neuen Unternehmen mit dem mir bisher geschenkten Vertrauen unterstützen zu wollen.  
**Fran Marie Fromme.**

**Möbelfabrik u. Magazin**  
31 Fleischerstraße 31.  
Empfehle mein großes Lager neuer- und guttold gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.  
**F. Bergmann, Tischlerstr.**

**Waschgefäße** dauerhaft u. billig.  
Hartmann, Zapfenstr. 20.  
Gebr. Halb- und Langkiesel, sowie alle Arten getragener Schutzwaren lauft  
Luther, Gr. Klausstraße 18.  
Reiterwagen von 3 bis 33 Mk. extra lauft; Gr. Rudowich einzelner Wagen, billig, empfiehlt  
Koderke, Burgstraße 65.

**Zur Aufklärung!**  
Der unterzeichnete Verein macht ein geehrtes Publikum von Halle a. S. und Umgebung ergebenst darauf aufmerksam, dass die mit marktschreierischer Reklame angepriesene  
**„Bilzbrause“ — alkoholhaltig**  
ist. Nach Analysen seitens des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden sowie des Sachverständigen der Lebensmittel-Untersuchungsstation in Wien, enthält die „Bilzbrause“ Weinsäure in Spiritus gelöst nebst einem Zusatz von Orangeblütenöl. Irgendwelche Bestandteile von Fruchtsäften sind in der „Bilzbrause“ nicht vorgefunden worden. Wir überlassen es nun dem Publikum, sich über dieses eigenartige Bilzgetränk selbst ein Urteil zu bilden.  
Der Verein der Mineralwasserrfabrikanten von Halle a. S. und Umgegend.

**Prachtvolle Wohnungseinrichtung:**  
Sofa nur 40 Mk., 2 fähr. Kleiderkasten 20 Mk., Vertikow 30 Mk., Sessels 7 Mk., 2 Brustschreibtische mit Plakat 7 25 Mk., Küchenschränke 24 Mk., Tisch 8 Mk., Stuhl 2 1/2 Mk. zu verkaufen  
Geiststr. 21, 1 Treppe.

**Tüchtige Steinsetzer**  
werden noch angenommen von  
**Karl Kohlberg, Steinsetzmeister**  
in Thaldorf bei Querfurt.

**Tüchtige Kesselschmiede**  
lucht  
Seiner Dampfesselfabrik und Apparate-Bau-Anstalt, G. Schumann, Fein.

**Rembrandt-Album.**  
Preis 2.50 Mk.  
Volksbuchhandlung.  
Gatz 42/43.

**Ja-Lange Weichspießen, Haus-Arbeits- und Schnapellen**  
empfeilt in grüßer Ausdehnung billigst  
**Ernst Karras jun.**  
Stock- und Pfeifen-Lager.  
4 Leipzigerstraße 4.

**Schlösser und Kunstschmiede**  
lucht Kruste, Anstschmiede, Berlin.  
Pantow, Friedrichstraße 33, Lohn 47 bis 75  
Hennrich & Co., 14-jähriger Geschäftsjahre Fortführer.

**Einige tüchtige Former**  
werden sofort für dauernd gesucht.  
**Heinrich Hirtel, Eisenhererei Markranstädt.**

**Tüchtige Gussputzer und Kernmacher**  
sollen sofort ein  
H. Seydewitz & Co., Eisenhererei, Reuders Deltwärtstr. 24.  
**Ansichts-Postkarten** empfiehlt die  
Fotografen.

**Sämtl. Parteischriften**  
empfeilt Volks-Buchhandlung.

**Martha**  
im Alter von 4 Monaten. Dies zeigt tiefbetört an  
Waisenheis, 19. Juli 1906.  
**Franz Straube u. Fran,**  
Herrnburgerstrasse 11.  
Die Beerbigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr statt.

**Zodesanzeige.**  
Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern unser lieber Vater, der Maurer  
**August Meinhardt**  
nach kurzem Krankenlager verstorben ist. Dies zeigt tiefbetört an  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerbigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr von der Wohnung, Büchstraße 6, aus statt.

**Die Hämorrhoiden.**  
Ihr Wesen und ihre Heilung.  
Preis 25 Pfg.  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung.**  
Halle a. S., Gatz 42/43.

**Standesamtliche Nachrichten.**  
Halle (Süd, Steinweg 2), 19. Juli.  
**Aufgebote:** Walter von Epyelg und Anna Dantschke, Magdeburgerstr. 41 und Wämerstraße 9. Arbeiter Ehre und Anna Reich (Bismarck und Neue Gasse 1). Sattlermeister Jentsch und Hedwig Thiene (Kebau und Wödem- u. Herstraße 8). Gerichtsaffessor Fleischmann u. Marianne Schulz (Unterhaus und Kirchstraße 4). Kaufmann Henning u. Elisabeth Waldmann (Königs- und Sophienstr. 3). Schneider George und Luise Kautz (Kaiserstraße 14). Schneider Schmelzer und Minna Hirscheim (Unterplan 7) und Wäderstraße 6). Arbeiter Witzke und Emma Wapfeler (Königs- und Wälderstr.).  
**Geborene:** Restaurateur Busch F. (Magdeburgerstraße 49). Drogerie Fering L. (Königs- u. Wälderstr. 12). Geschäftsrührer Kuyssilber S. (Wälderstr. 41). Landwirtsch.-Direktor Vertram L. (Marinsberg 10). Arbeiter Krabs S. (Große Sandstraße 12). Geschäftsrührer Kuyssilber S. (Wälderstraße 70). Arbeiter Kloppe S. (Glauchauerstraße 38). Kaufmann Tempel S. (Glauchauerstr. 3).  
**Gestorbene:** Wollschäfflers Welle Ehefrau Minna geb. Köhler, 48 J. (Königs- u. Wälderstr. 12). Schneider Witzke, Geschäftsrührer Friedrich L. S. (Königs- u. Wälderstr. 20). Gussputzer Franke L. 14 J. (Eptitz 35). Bierfahrers Kohl L., 2 Mk. (Augustastr. 3). Buchbinders Dreßler S., 1 Mk. (Königs- u. Wälderstr. 6).

**Halle (Nord, Burgstr. 88), 19. Juli.**  
**Aufgebote:** Leutnant v. Deulsen und Frieda Frein v. Wering (Wälder- und Eptitzstraße 49). Schreiber Richter und Luise Freyler (Eptitz und Wälderstr. 49). Schneider Brothe und Ida Wolf (Wälderstr. 88).  
**Geborene:** Hilfsarbeiter Wlad L. (Wälderstr. 69). Klempner Schumann L. (Leipzigerstr. 16). Arbeiter Brümme L. (Große Wälderstr. 30).  
**Gestorbene:** Schölerss Feilhaber L. S. (Wälderstr. 30). Arbeiter Kapp L. S. (Wälderstr. 88). Witwamann Berger, 77 J. (Wälderstr. 30). Arbeiter Schöner L. S. (Wälderstr. 32). Ober-Inspektoralant a. D. Schott, 76 J. (Wälderstr. 19).



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Jr. 167.

Halle a. S., Sonnabend den 21. Juli 1906.

17. Jahrg.

## Eine verunglückte Staatsverteilung.

Ein bemerkenswertes Beispiel zur Reichstagswahl in Hannover ereignete sich am Dienstag vor der Straßammer zu Hannover. Angefangen war der Redaktor für den politischen Teil des Volkswillen, Genosse Rauch, wegen Verächtlichmachung von Staatsbeirräten (§ 181 St.-G.-B.), und zwar fand der Staatsanwalt dieses Verbrechen in einem Artikel, der sich gegen einen von dem bekannten Bürgerausschuß erlassenen Wahlauftrag richtete. Der Wahlauftrag war ein Zusatz in den bürgerlichen Zeitungen und enthielt eine Forderung unqualifizierbarer Verleumdungen gegen unsere Partei.

Auf dieses Nachwort erschien als Antwort im Volkswillen ein gepfeffertes Artikel, in dem Punkt für Punkt die Behauptungen des Bürgerausschusses als schamlose Lügen gebrandmarkt wurden. Unter anderem stand in jenem Wahlauftrag folgende Sage:

Die Sozialdemokratie behauptet, die Arbeiterpartei sei und doch vernein sie alle grundlegenden Gesetze zum Schutze der Arbeiter, zur Sicherung ihrer Wohlfahrt und zum Schutz!

Die Antwort des Volkswillen in dem Die politischen Brunnenvorgänger an der Arbeit überschriebenen Artikel war hierauf folgende:

Schamlos gelogen ist's, wenn es ferner in dem Maßwerke des Bürgerausschusses heißt, die Sozialdemokratie habe alle grundlegenden Gesetze zum Schutze der Arbeiter, zur Sicherung ihrer Wohlfahrt und Zukunft verworfen. Wo sind denn die Gesetze zur Sicherung der Wohlfahrt und Zukunft der Arbeiter? Wo sind sie? Nicht ein einziges ist vorhanden. Nicht aber in Güte und Güte Gesetze, die eine Ausplünderung der Arbeiter ermöglichen. Für die Wohlfahrt und Zukunft der Arbeiter ist bis jetzt gar nichts getan worden. Unerschrocken lächerlich macht sich, wer etwa behaupten wollte, daß durch die Verhängung gesetzlicher Wohlfahrt und Zukunft der Arbeiter sichergestellt sei. Das wäre einfach lächerlich. Der gesunde Arbeiter weiß allen die in derartigen Auslassungen der Reichstags-Redakteure, die der Hunderte nicht erhält, auch nicht einen Pfifferling Vorteile: — im Gegenteil: nur Lasten. Um Wohlfahrt und Zukunft der Arbeiter sichert sich der Gegenwart und die Zukunft der Arbeiter, die losgeratenen Wahlaufträge, die einseitigen dienen nur dazu, den Arbeiter an den Reichstags zu fesseln, sie ihrer Bewegungsfreiheit zu berauben.

Dieser Vorfall soll nach Ansicht des Staatsanwalts eine Verächtlichmachung von Staatsbeirräten und von der Obrigkeit erlassener Anordnungen enthalten, weil „erdichtete und entstellte Tatsachen“ darin behauptet seien.

Zeugen waren nicht geladen, und so wickelte sich die Verhandlung höchst einfach ab. Der Staatsanwalt begründete den Strafanspruch, indem er behauptete, der vorgenannte Absatz des drei Spalten langen Artikels richte sich nur gegen die Arbeiter-Verleumdungs-Gesetze. Es heiße darin:

„Nicht ein einziges Gesetz für die Arbeiter ist vorhanden, — wohl aber gebe es Ausplünderungsgesetze — für die Wohlfahrt und Zukunft sei nichts getan, — der Staat schere sich den Versuch um die Arbeiter.“ Das seien erdichtete Tatsachen! Die Arbeiterverleumdungsgesetze würden als Wohlfahrt für die Arbeiter in Rede genommen, und dabei begähe der Unternehmer die Unfallsversicherung ganz, zu der Kranken- und Invalidenversicherung 1/2 bzw. die Hälfte. Nicht nur die Kranken- und Verletzten sondern auch die gesunde Familienmitglieder der Rentempfänger hätten Vorteil von der Arbeiterverleumdung.

Der Verteidiger, Justizrat Renzberg, stellte zunächst richtig, daß die staatsanwaltliche Behauptung, der Artikel könne gar keinen Zweck haben, als Verleumdungsgesetze verächtlich zu machen, ganz falsch ist, weil der Zweck nur gegen den Bürgerausschuß, der den Mund zu voll genommen, zu verhängen. Daß die Gerüchten nur Kösten von der Arbeiterverleumdung haben und daß für die Zukunft des Arbeiters nicht gedacht sei, seien, wie an der Hand der Statistik nachgewiesen wurde, keine entstellten oder erdichteten Tatsachen sondern Wahrsheiten. Man müsse den Artikel lesen, wie er verstanden sein soll, und da sei es doch ganz undenkbar, in die Worte den Sinn hineinzulegen, es würden die Arbeiter durch die Arbeiter-Verleumdungsgesetze ausgeplündert. Daß den Angeklagte das auch nicht habe sagen wollen, beweise ein anderes Wahlauftragblatt des Bürgerausschusses, in dem gerade dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht ist, daß er den Arbeiterverleumdungsgesetzen eine heilsame Wirkung zugeschrieben hat.

Genosse Rauch legte noch dar, daß der erste Teil des inkriminierten Absatzes sich gegen die Steuer Gesetze, der zweite gegen die Arbeiter-Verleumdung und der dritte gegen die sogenannten freiwilligen Wohlfahrts-Einrichtungen der Unternehmer sich wende.

Trotzdem der Staatsanwalt noch einmal replizierte und meinte, solche Artikel würden so geschrieben, wie sie verstanden werden sollten, man habe erreichen wollen, daß die Arbeiter an die Wahlurne gehen mit der Ansicht, daß für sie im Staate nichts getan werde, trotzdem der Staatsanwalt also auch die politische Beeinflussung der Wähler heranzog, sprach das Gericht den Angeklagten das frei. Die Freisprechung geschah im wesentlichen aus den von der Verteidigung angeführten Gründen. Der Artikel enthalte nur eine Kritik, keine entstellten oder erdichteten Tatsachen, wenn auch die Kritik weit über das Ziel hinausginge.

## Parteienrichtigen.

Zu Ehren des Genossen Grünberg hielten die sächsischen Genossen am Dienstag eine Demonstration in Gartha ab. In Gartha hatten die Arbeiter um 4 Uhr geschlossen, damit die Fackel vom Trauerhaufe nach dem Wohnhause geleitet, wird auf 1000 Personen geschätzt. Die Feuerbekämpfung fand in Gartha statt. — Die Trauerfeier in Gartha begann am Abend um 7 Uhr. Sie wurde mit Gesang eröffnet. Dann gedachte der Kreisvertrauensmann, Genosse Thate, des Verstorbenen in schlichten Worten. Nach ihm hielt Genosse Pfäfers, einem Wünsche des Verstorbenen gemäß, die eigentliche Gedenkrede. Es waren vertreten die Reichstagsfraktion durch fünf Mitglieder, das sächsische Kontrollkomitee, drei Kantonskomitees, die Redaktion der Volksstimme und sechs sächsische Reichstagswahlkreise, besonders stark natürlich der gesamte ungeschickte Freisprender und zahlreiche Delegierte legten Zeugnis ab von den Sympathien, deren sich Carl Grünberg in der Partei erfreute.

Das Parteitagstribunal. Zu einer außerordentlichen Sitzung beschloß sich der Mannheimer Stadtrat mit der Frage der Überlassung des sächsischen Kongressartens für den sozialdemokratischen Parteitag. Der Stadtrat erklärte, vom 31. Oktober ab könne der Rabelungenjaal zur Verfügung gestellt werden. Die sozialdemokratischen Vertreter erklärten hierauf, daß sie über diesen Vorschlag zuerst die zuständigen Instanzen innerhalb der Partei zu hören hätten. Der Antrag des Stadtrats Basser mann, gegen die Volksstimme wegen des Vorwurfs des Vorbruchs des Strafantrags zu stellen, wurde abgelehnt. — Selbstverständlich kann und wird sich die Partei nicht darauf einlassen, ihren Parteitag nach dem Willen des Stadtrats und in Rücksicht auf etwaigen Fiskusbesuch zu verlagern bis in den November hinein. Wenn nicht für die Partei wichtige Gründe eine Vertragung erforderlich, muß er zu geeigneter Zeit stattfinden; solche Nadelstiche haben keinen Einfluß darauf.

## Gewerkschaftliches.

Unsere Gegner. Der Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine umfaßt zurzeit 469 Vereine mit 88 679 Mitgliedern und zerfällt in folgende Landes- und Provinzialverbände: Rheinisch-Westfälischer Verband 144 Vereine mit 33 000, Königreich Sachsen 58 Vereine mit 14 800, Pommerscher Verband 50 Vereine mit 8000, Saar-Verband 30 Vereine mit 5800, Schlesischer Verband 15 Vereine mit 4437, Mitteldeutscher Verband 28 Vereine mit 4123, Badischer Verband 30 Vereine mit 2970, Ostpreussischer Verband 25 Vereine mit 3538, Mittelrheinischer Verband 22 Vereine mit 3223, Kurhessischer Verband 13 Vereine mit 1696, Norddeutscher Verband 7 Vereine mit 1489, Brandenburgischer Verband 18 Vereine mit 1685, Minden-Ravensberger Verband 12 Vereine mit 1390, Posener Verband 8 Vereine mit 1082, Pommerscher Verband 2 Vereine mit 327 Mitgliedern. Die Zusammenstellung zeigt, daß in den gewerkschaftlich organisierten Bezirken für diese Arbeiterorganisationen kein Betätigungsfeld vorhanden ist. Ihnen dieses noch mehr durch eifrige Agitation einzuführen, muß die Aufgabe unserer Gewerkschaften sein. — Der Mitteldeutsche Verband hatte am Anfang dieses Jahres einen Vermögensstand von 11 782 M., gegen das vorhergehende Jahr wurde ein Ueberschuß von 1905 M. erzielt. An Eterbezahlungen kamen 3500 M. zur Auszahlung.

## Ausland.

Der neue schweizerische Gewerkschaftsbund. Mit dem 1. Juli ist das neue Statut des schweizerischen Gewerkschaftsbundes entsprechend den Beschlüssen des Basler Kongresses in Kraft getreten. An der Spitze des Bundes steht das Bundeskomitee, konstituiert nach dem Muster der deutschen General-Kommission und mit befristeter Amtszeit. Die Zusammenstellung zeigt, daß in den gewerkschaftlich organisierten Bezirken für diese Arbeiterorganisationen kein Betätigungsfeld vorhanden ist. Ihnen dieses noch mehr durch eifrige Agitation einzuführen, muß die Aufgabe unserer Gewerkschaften sein. — Der Mitteldeutsche Verband hatte am Anfang dieses Jahres einen Vermögensstand von 11 782 M., gegen das vorhergehende Jahr wurde ein Ueberschuß von 1905 M. erzielt. An Eterbezahlungen kamen 3500 M. zur Auszahlung.

## Folketings und Gerichtliches.

Der Sozialdemokrat als Greisenwächter beurteilt. Eine Verurteilung im Gewerkschaftshaus zu Koblenz, welche der Parteigenosse Scholtzky leitete, wurde polizeilich aufgelöst, weil die Teilnehmerzahl die von der Polizei für den Saal festgesetzte Personenzahl überschritt. Der Beamte ärgerte sich darüber, daß bis zur Reinigung des Saales 8-10 Minuten vergingen, während nach seiner Meinung 4 Minuten genügt hätten. Es gab einige Strafzettel wegen Uebertretung des § 6 des Vereinsgesetzes, wonach, sobald ein Abgeordneter die Versammlung für aufgelöst erklärt hat, alle Anwesenden verpflichtet sind, sich sofort zu entfernen. Unter den mit Strafe Bedachten befand sich auch der Genosse Scholtzky, da man ihn 30 Minuten nach der Auflösung im Saale gesehen hatte. Tatsächlich war Scholtzky bereits draußen gewesen, hatte gemerkt, daß insolge irgend eines Mißverständnisses die Reinigung des Saales nicht glatt verlaufen ging, und war wieder zur Decke gekommen, um die noch anwesenden Genossen zu veranlassen, sich doch aus dem Saal zu entfernen. Das Amtsgericht beurteilte ihn jedoch und das Landgericht Benken i. O. richtete, behielt es bei der Beurteilung. Angeklagter legte auch gegen dieses Urteil Revision ein. Das Kammergericht verwarf jedoch die Revision mit folgender Begründung: Die Interpretation des § 6 durch das Landgericht sei zutreffend. Es müsse bei Urtheilungen darauf geachtet werden, daß die Leute sich möglichst bald entfernen, den Verfallungs-ort verlassen und einen anderen Ort aufsuchen. Wenn vergessen werden sollte, daß jeder, der zur Versammlung gehörte, wieder zurückgehen in der üblichen Absicht, denen, die nicht gingen, zum Verlassen des Saales zureden, dann könnte es dazu kommen, daß die Verurteilung bald wieder in derselben Stärke befohlen sei. Solcher Mißverständnisse Veronen, die wegen ihnen gemäß § 6, könnte ein in Vorhand gelistet werden im Wege der Interpretation, indem etwa gesagt würde, es entzündliche jemand, wenn er die übliche Absicht gehabt habe, die andern zum Verlassen des Saales anzuführen.

Amtsanwalt, Streifende und Streifkredner. Vor dem Leipziger Schöffengericht fanden gestern die beiden Schmiede Dietrich und Herzog, die am Streife bei Müd. Saal in Magwitz beteiligt gewesen waren, als Angeklagte, weil sie zwei Streifkredner bedienten, die Arbeiter Uhlstädt bei der Feuertrennung bedienten, einen etwa gelangt wurde als Entlohnungsgeld, daß er eine gewisse Anerkennung der Streifenden durch die sich die Streifkredner beleidigt gefühlt hätten und die von ihnen beschuldigt worden vor, nicht geliebt habe. Amtsanwalt und Vorsitzender nahmen darauf den Uhlstädt in ein langes, scharfes Kreuzverhör, warnten ihn vor

dem Juchhagen, er solle sich durch einen Meineid nicht unglücklich machen u. s. w. Der Amtsanwalt rief: „Einer von Ihnen hat einen Meineid geschworen, entweder Sie oder die beiden andern!“ Und da Streifkredner als besonders nützliche Elemente natürlich keinen Meineid leisten, beantragte der Amtsanwalt, den Uhlstädt wegen Verächtlichmachung des Meineides sofort in Haft zu nehmen. Der Gerichtshof hatte sich schon zur Verurteilung zurückgekehrt, als noch ein Beweisnahmungs-Antrag als Entlassungszeuge erschien. Die Beweisnahmung wurde wieder eröffnet, und der neue Zeuge, derjenige Borsig auf der Straße vom Anfang an bis fast zum Ende befragt wurde, betonte mit so einwandsfrei Entschiedenheit, daß die fragliche Anerkennung nicht geflossen sei, daß das Verdict die Angeklagten freisprach. In der Begründung hieß es, die Aussagen der beiden Streifkredner als Zeugen hätten sich nicht bestätigt; allerdings hätten sie sich bei ihren Aussagen im Ganzen und Gebunden. — Was wird nun der Amtsanwalt tun? „Einer von Ihnen hat einen Meineid geleistet!“ Der, auf den der Amtsanwalt bei diesen Worten den meißten Verdacht hatte, hat keinen Meineid geschworen. Wie sieht's nun mit den beiden andern? Der Amtsanwalt ist nicht gehalten, an den „guten Glauben“ zu glauben, den das Verdict den Arbeitsewilligen für sorgfältig zugeprochen hat.

Aufgehoben, und zwar ohne Angabe von Gründen, hat das Leipziger Schöffengericht die gegen die Genossen Wehring, Krefzin und Schaffer auf den 21. Juli angelegte Hauptverhandlung wegen Beleidigung des Rimann.

## Aus der Genossenschaftsbewegung.

Krämer-Revolution in Wücheln. Ein recht behagliches Dörfchen in unserem abgejagten Landstrich bisher die Kaufmannschaft und mit allen Finissen der Krämer-Gilde bestanden und bestehen sie es, den Konjunktur, insbesondere der zahlreichen Arbeiterkundschaft ihre Waren recht vortheilhaft zu verkaufen. Nachdem sie dem zu einigermaßen des Alters erreicht oder die einschneidende Individualität „angereicherter“ haben, setzen sie sich gewöhnlich zur Ruhe, um von den Finissen des „erprobten“ Kapitals zu leben und als ordnungsliebende Staats- und Stadtbürger auf die behaglichen und unbotmäßigen Arbeiter zu schimpfen, von der verdorbenen Jugend und den verderblichen Zeiten zu philosophieren und als lokale Untertanen nach Bedarf und auf Befehl Hurra zu schreien.

Der Versuch, alle diese Herrlichkeiten und diese spießbürgerliche Gemüthsart in Frage zu stellen, vielleicht gar den gewohnten Profit und die gesicherte Existenz zu beschneiden, muß deshalb von ihrem Standpunkt aus mindestens ein als todtes würdiges Verbrechen bezeichnet werden, und rechtfertigt vollkommen die schmerzendsten Kampfes-Formen und die heftigste auferlegende Revolution, die jetzt unser Städtchen durchzieht.

Frage nun sich nun vermindert, vor find denn die Uebelstände? Was ist denn die Ursache dieses Jormes in soltiger Minderkraft?

Nun, das sind eben die unbotmäßigen Arbeiter. Es ist ihnen nicht genug, daß sie sich schon zahlreich in ihren Gewerkschaften-Veränden organisieren haben und dadurch Nutzen und Sorge bei allen Untergangenen bereiten — zählt doch die Filiale des Mannereverbandes allein 130 Mitglieder, wozu noch die Zimmerer, Steinleger, Bergarbeiter und sogar die Fabrik- und Landarbeiter kommen — und jetzt sind sie auch noch auf die teuflische Idee verfallen, einen K. u. M. berein zu errichten, um auch als Konjunktur selbst über ihre Wohl und Wehe zu entscheiden.

Schon seit Monaten wird dieser Gedanke auf den einzelnen Arbeitseinstellen mit Feuerkraft propagiert, und mehr als anderthalb Hundert sind schon Mitglied des Konjunkturvereins für Arbeiter und Umgebung geworden. Dadurch gewinnt diese Idee immer mehr festen Untergrund, und eines schönen Tages wird wohl oder übel in unserm Städtchen eine Filiale dieses Vereins eröffnet werden. — Dieser Unfug aber muß belagert mit allen Erfahrungen der modernen Kriegskunst bekämpft und ausgerottet werden. Deshalb wird allenfalls in den Kreisen der Händler und Kaufleute insofern wie in allen Honorar-Kontrollen und auf allen Konjunktur-Kontrollen großer Protest abgehoben und alle möglichen Selbstschutzpläne werden entworfen. Wie das nun aber leider einmal in allen heutigen Kulturstaaten und bei allen Staatsformen üblich und unentbehrlich ist, so finden sich auch hier Konjunkturvereine, welche durch alle technischen Tugenden derer bereit sind, alles zu tun, was ihnen in einem weiteren Artikel wollen wir uns deshalb zu Ruh und frommen aller Interessen, besonders der Arbeiter, mit diesen Plänen des Näheren befassen.

## Briefkasten der Redaktion.

D. M. und Schw. Auch wir halten das Gelingen in fleißigen Blättern über das Ansehen der Heilbronnener für sehr übertrieben. Höchlich klinge's ja manchmal nicht, das man schon noch so sehr über durch das Ansehen in dem Maße die Ruhe gelöst würde, wie einige der Einsender es darstellen, kann nur von einem vollkommenen Giesegang behauptet werden.

E. M. Dank für die Zusendung. Es verwendet worden. Das andre wird gelegentlich benutzt; auch das Angeklagte wird von Wert sein.

Arbeiter. Sie haben Recht! Es würde nach § 6 des Vereinsgesetzes kein Grund zur Auflösung sein, wenn in einer Verfallungs-Anträge oder Vorschläge zur Weghebung strafbarer Handlungen gestellt werden, sondern das Gesetz verlangt ausdrücklich, daß solche Vorschläge oder Vorschläge erst zu erörtern werden müßten, ehe der Beamte berechtigt wäre, zur Auflösung der Versammlung zu förmeln.

## Arbeiter-Verleumdung, beachtet die Volksstimme!

Verfallungslokal: Buntenburg.  
Das Volksblatt liegt aus bei:  
Carl, Mühlberg,  
Koblenz, Große Stützstraße,  
Steinbrunn, Götterstraße,  
Görlitz, Götterstraße,  
Kreuz, Kreuzstraße,  
Koblenz, Götterstraße und  
im Part. b. Die Kommission

Verantwortlicher Redakteur: Ad. Thiele in Halle.

**Arbeiter-Bildungs-Verein Halle a. S.**  
 Sonntag den 22. Juli von nachmittags 3½ bis 11 Uhr  
 im **Volkspark, Burgstraße 27**  
**grosses Garten-Fest**  
 bestehend in Konzert bei vorzüglichem Orchester,  
 Blumen-Verlosung, Preisfesseln für Damen u. Herren,  
 Preisfesseln, Kinderspielen verschiedener Art, Luftballon-  
 steigen, turnerischen Aufführungen, Kampion-Umzug u.  
 Eintritt 10 Pf. — Programm und ein Kinder-Gewinn  
 Mittl. frei.  
 Zu hartem Besuche ladet höflichst ein Der Vorstand.  
 Sonnabend den 21. Juli abends 8 1/2 Uhr im Weissen Ross, Geisstr. 5  
**öffentl. Drechsler-Versammlung.**

Tagesordnung:  
**„Die Gewerkschaften und ihre Gegner.“**  
 Alle Drechsler von Halle und Umgegend sind gebeten, zu erscheinen.  
 Der Einberufer.

**Glaser-Verband Halle.**  
 Sonntag den 22. Juli  
**Ausflug nach Jena.**  
 Abfahrt: früh 3.20 Uhr.  
 Kollegen und Freunde sind hierzu nochmals eingeladen. Das Komitee.

**Torgau!**  
 Sonntag den 22. Juli nachm. 3 Uhr im Gasthof z. deutschen Kaiser  
**öffentliche Volks-Versammlung.**  
 Thema: „Arbeiter, Schule und Kirche.“ Referent: Genosse  
 K. Zielke, Halle a. S.  
 Zahlreichen Besuch erwartet Der Einberufer.

**Querfurt und Umgegend.**  
 Sonntag den 22. Juli nachm. 3 Uhr im Saale des  
 Bahnhofhotels

**Gewerkschafts-Versammlung**  
 Tagesordnung und Referent wird in der Versammlung bekannt  
 gegeben. — Frauen haben Zutritt. — Eintritt 10 Pf.  
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Einberufer.

**Sozialdem. Verein Zeitz.**  
 Heute, Sonnabend den 21. Juli, in der Wilhelmshöhe  
**großer Theater-Abend.**  
 Gastspiel des deutschen Ibsen-Theater-Ensembles.  
 Zur Aufführung gelangt:  
**Die Stützen der Gesellschaft.**  
 Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.  
 Saalöffnung: 7 Uhr. Beginn der Vorstellung: pünktlich 8 1/2 Uhr.  
 Nach dem Theater: **Kränzchen.**  
 Der Vorstand.

**St. Stephan, Zeitz.**  
 Sonntag den 22. d. M. von nachm. 4 Uhr an im Saal zur Einweihung  
 meines neu renovierten Saales  
**gr. Gesellschafts-Ball,**  
 wogu freundlichst einladen  
 Der Vorstand. Hugo Sauppe.

**Achtung! Achtung! Achtung!**  
 Sonnabend und Sonntag  
**Gr. Hähnchen-Auskegeln auf dem Billard.**  
 Wo? **Paul Heders Restaurant, Gr. Brauhausstr. 10.**  
 Es ladet ergebenst ein D. O.

**Irrigateure**  
 Komplett von 80 Pf. an. Sp. St.  
**Bett-Unterlagen**  
 für Kinder von 15 Pf. an  
 Erwachsene 70  
 Klystierspritzen,  
 Eisbeutel,  
 Krankenkissen,  
 Mullbinden,  
 Verbandwatte.  
**Hugo Nehab**  
 Nachl.,  
 27 Gr. Ulrichstr. 27,  
 68 obere Leipzigerstr. 68.

  
**Größte Auswahl  
 billigste Preise!**  
**B. Benkwitz,**  
 nur  
**Alter Markt 3.**

**Wichtig.**  
 Für Halle und Umgegend  
 gibt es kein besseres Seifenpulver als  
**Compesin**  
 (bestes Wasch- und Bleichmittel),  
 weil bei Herstellung desselben den  
 hiesigen Wasserverhältnissen Rechnung  
 getragen ist. Überall erhältlich.  
 Lumpen, Anochen, Papier, Eisen,  
 Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 22.



**Geld**  
 sparen Sie in meinem  
**Sommer-  
 Räumungs-  
 Verkauf.**

Große Posten moderne, haltbare  
 Herren-Anzüge, Anaben-Anzüge,  
 Westen, Joppen, Jacketts, Weste-An-  
 züge, Anaben-Jacke-Hosen  
**Schuhe und Stiefel**  
 jeder Art,  
**Arbeiter-Garderoben**  
 Hüte, Mägen, Schirme  
**Rester**  
 Restbestände und Abfälle von:  
 Waschklosets, Kattunen, Musselinen,  
 Fellestoffe  
 Damen-Jacketts, Kinder-Jacken, Damen-  
 Blusen, Trikottailen, Haus-Jacken  
**fertige Kinder-Kleider**  
 in Wolle, Seide und Kattun  
 Schürzen, Wäsche, Hemden, Korsetts, Spitzen,  
 Stickereien jeder Art  
 werden jetzt, um zu räumen, spe-  
 ziell verkauft.

**Kaufhaus S. Maerker  
 Merseburg**  
 Gotthardt-Strasse 31  
 Schnittwaren, Garderoben, Kurz-  
 und Wollwaren, Anleinen, Bett-  
 federn, Betten, Badstühle, Schuh-  
 waren jeder Art.  
 Ausgabe von Konsum- und Markett-  
 marken oder Rabatt sofort in Abzug.

**Mückenbergs  
 Bockwitz.**  
 Sehr preiswert!  
  
 Original Nova-  
 Räder.  
 Unverwundlich!  
 Beste Anfahrmaschine!  
 Spielend leichter Lauf.  
 Vertreter:  
**Rudolf Laube,**  
 Kunst- und Bau Schlosserei.  
**Mückenbergs N.-L.**  
 Anfertigung von  
 Grabgittern und Gartenzäunen  
 jeder Art.  
 Sauberste Ausführung. Billigste Preise.  
 Drahtgeflecht. Milchseparatoren.  
 Spezialität:  
**Neuherichtung alt. Fahrräder**  
 Reparaturen an Fahrrädern u.  
 anderen Maschinen werden gut und  
 sauber ausgeführt.  
 — Ersatzteile stets am Lager. —  
 Ingleich empfehle ich bewährteste  
**Opel-Nähmaschinen.**  
 D. O.

**Rossfleisch.**  
 Diese Woche: Fohlenfleisch, nur  
 Delikatess, bei  
**August Thurm,**  
 Reilstraße 10.

**Grude-Oefen**  
 in allen Preislagen u. 5.50 M.  
 an empfiehlt  
**K. Fenster,** Schloffer-  
 meister.  
 Suttelhof 8.

**Gesangverein Freie Sänger.**  
 Sonntag den 22. Juli im Goldenen Tisch  
**Gartenfest**  
 bestehend in Konzert, Blumen-Verlosung, Preisfesseln, Märchen,  
 Kindererleuchtungen und Kränzchen.  
 Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen. D. O.

**Zentralverband der Schmiede Deutschl.  
 Halle a. S.**  
 Sonntag den 22. Juli von nachmittags 2 1/2 Uhr an im „Bellevue“  
 Lindenstraße 78  
**Sommerfest**  
 bestehend in Konzert, Blumen-Verlosung, Preisfesseln und Schiess-  
 Kindererleuchtungen und Ball. Das Komitee.  
 NB. Das Preisfesten beginnt bereits zum Frühstücken.

**Trothaer Turnverein.**  
 Zu dem am Sonntag den 22. Juli im Koffee-  
 garten zu Trotha stattfindenden  
**28 jähr. Stiftungsfest,**  
 bestehend in Ball und turnerischen Aufführungen, ladet ergebenst ein  
 Der Vorstand.  
 Von nachmittags 4 Uhr: Kränzchen.

**Merseburg. Merseburg.**  
**J. O. G. T.**  
 Sonntag den 22. Juli abends 7 Uhr wird Herr Conrad aus Leipzig  
 über die  
**Sozial- und Alkoholfrage**  
 im „Bellevue“ sprechen. Eintritt frei.

**Birkenwäldchen.** Eintritt  
 frol. **Eintritt frol.**  
 Heute: **grosses Konzert.**  
**Gr. Preisschiessen. Hähnchen-Verlosen.**  
**Gr. Rostbraterei. Aufsteigen eines gr. Luftballons.**  
 Preisverteilung laut Schießordnung.  
**Brillantfeuerwerk von Gebr. Pfeiffer.**  
 Im hiesigen Dorf! Münchener Bedienung.  
**Türkisches Café. Weinstube.**  
 Werner Scheibe.

**Wo kauft man gut u. billig  
 Schuhwaren?**  
 In **Karl Kiepe's Schuh- und Stiefellager**  
 Triftstrasse 1.  
 — Billigste Bezugsquelle in der Provinz an Schuhwaren. —  
 Mitglied des Rabatt-Par-Vereins.

**Burgschlösschen.**  
 Empfehle meine Lokalitäten allen Vereinen zur **Abhaltung**  
 von **Versammlungen und Vergnügungen** angelegentlichst.  
**R. Fischer.**

  
**Bade-Anzüge** für Damen und  
 Kinder, größte  
 Auswahl in allen Größen und  
 Stoffen Stück von 5.00 bis **55 Pf.**  
**Bade-Kappen** und **Sauben** in  
 allen Arten Stück von 2.50 bis **14 Pf.**  
**Bade-Laken** in allen Größen  
 Stück von 8.00 bis **95 Pf.**  
**Bade-Handtücher** in allen  
 Größen Stück von 2.50 bis **28 Pf.**  
**Frotter-Handtücher**  
 mit Monogramm **95 Pf.**  
**Bade-Mäntel** in allen Größen  
 Stück von 12.00 bis **2 25**  
**Bade-Hosen** für Knaben und  
 Herren in rot  
 Purpur und gemischt  
 Stück von 50 Pf. **6 Pf.**  
**Bade-Teppiche** in Japan- und  
 China-Gewebe in  
 allen Größen St. b. 12.00 b. **55 Pf.**  
**Bade-Pantoffeln**  
 Paar von 1.75 bis **28 Pf.**  
 Hamburger Engros-Lager  
**Leopold Nussbaum**  
 G. m. b. H. Fernruf 378.  
 Gr. Ulrichstr. 60/61 Halle a. S., Barfußpferstr. 3/5.